

I.N. 190.457

Lamburg, 28 Dec 1884.

Mein süßes Herz!

Meine Karte aus Leipzig, die ich am Bahnhof  
von Kalle aufgab, wirst Du wohl schal-  
fen haben? Ich bin in schrecklicher  
Kette; dazu ist es noch eiskalt in  
meinem Zimmer, so daß es eine wahre  
Aufgabe ist, an Dich zu schreiben. Es  
handelt sich auch hauptsächlich nur  
um eine Nachricht von mir, damit Du  
weißt, wie es mir geht, was ich erlebe  
u. wohin Du mir zu schreiben hast.

Hier erhielt ich noch keinen Brief von  
Dir; vielleicht liegt heute einer da.  
Da ich hier meine Mission bereits  
erfüllt habe, so bleibe ich nur noch  
heute da, um einige unumgänglich  
notwendige Besuche zu machen. Morgen  
fahre ich nach Bremen, wo ich höchstens

1-2 Tage bleibe, dann nach Kam-  
mer. Ich bitte dich, mir den nächsten  
Brief nach Kamover poste restante  
zu adressiren. Von meinen ziemlich  
erlebnisslosen Leipziger Tagen schreibe  
ich dir schon vorgestern früh auf der  
Postkarte. Unmittelbar nach Schreiben  
derselben fuhr ich (v. Bötcher zum Bahnhof  
begleitet) um 11 Uhr Vormittags per Schnellzug  
3. Klasse nach Hamburg ab, wo ich  
um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr Abend eintraf. Ich erwachte  
ein so theures Hotel (6 Mark pro Nacht)  
daß ich gestern ungenirt in ein anderes  
umzog. Ich sah bereits die ganze hessi-  
sche Grazer Theater-Colonie; Fl.  
Sitichy (hat eine glänzende Stellung),  
Frau Rösler-Heink (siehtes minder gut), wo  
ich gestern soupirt, Sr. Krauss, Karl  
(Capellmeister), Weltlinger, ~~W. J.~~  
Kauer; ferner sprach ich mit Gstetten.



Bauer (Lukunst ihm aus Bayreuth, er  
erkundigte sich sehr um Dich; er sagte, er  
hätte Dich seinerzeit nach Königsberg empfah-  
len) in Sucher, da mich auf gestern  
Nachmittag zum Vorspielen der Oper  
bestellte. Danke Dir, Prochazka sind  
gar nicht da; sie sind über Weih-  
nachten nach Prag gereist!!! -  
Bei meinen Advokaten war ich auch;  
Montag (morgen) ist die Gerichtsverhandlung  
wegen meines Prozesses; wenn's nur ge-  
lingt!!! - Auch bei meinen einstigen Haus-  
Leuten war ich; die eine unbeschreibliche  
Freude hatten, in bei Pouboufabrikant  
Asche. Auch mein Kellerer, wo ich vor 3½  
Jahren immer speiste, konnte sich vor  
Überraschung in Freude kaum fassen.  
Siehst Du, so was freut mich! Wenn  
ich sehe, daß die Leute Einen nicht ver-  
gessen in Lieb behalten. Gestern 5 Uhr  
Abend ging ich nach ~~der~~ Verabredung zu  
Sucher, mit dessen Frau ich auch sprach.  
Ich spielte <sup>n. rang</sup> - ungenügend genug - in seinem



prachtvollen Salon die ganze Oper  
in Kendärmeln, da ich mit ihm auf  
so gutem Fuße stehe. Dadurch schwitzte  
ich weniger in, machte so das Musikblatt  
~~mit~~ möglich, die ganze Oper in einer Tour  
herunterzusingen. Sann war ich natürlich  
"hin". Früher hätte ich so was nicht  
ausgehalten. Nach dem 1. in 2. Act er-  
frischte ich mich bei ihm mit 2 Flaschen  
Karzer Sauerbrunn. Nun: die Oper  
gefiehl ihm. Besonders die Parthie der  
Ausinari (die seiner Frau) fand er äußerst  
dankbar in schön. Der 3. Act gefiehl  
ihm (wie bisher Allen) am besten,  
besonders das Vorspiel in das große  
Terzett. Er machte mir alle Hoffnung  
dass "Nivasi" nächsten Winter hier  
aufgeführt werde; für diese Saison  
sei schon Alles besetzt. Er wird das  
sehr interessante Werk, welches  
"gut klingen" werde, dem Director Pollini  
"warum empfehlen". <sup>So Hoffentlich immer</sup> So weit wäre  
also auch das glücklich abgelaufen!

In süßes, liebes Euzerl, hast also richtig  
 die „Götterdämmerung“ bestellt; mich drückt  
 das jetzt förmlich; In hättest Dir keine  
 Auslagen machen sollen. Hoffentlich hast  
 Du aber die Noten nicht an mich irgendwo-  
 hin abgeschickt, sondern aufgehoben bis  
 ich zu Dir komme! — Das wäre sehr geschenkt!  
 Wenn nicht unerwartete Dinge dazwischen  
 können, so hoffe ich circa halben Jänner  
 bei Dir zu sein; wenn nicht am 15., so we-  
 nigstens am 17.ten (meinem Geburtstag).  
 Du hast Dir mit der Götterdämmerung solche  
 Auslagen gemacht, daß ich Dich dringend  
 in auf das Lezthilfte, bei Seiner liebe, bitte,  
 mir nicht etwa noch was zum Geburtstage  
 zu geben, sondern die Götterdämmerung als  
 Weihnachts- in Geburtstagsgeschenk zu betrachten.  
 Verstanden? — Sonst bin ich ernstlich böse.  
 Daß Du von meinem Eintreffen bei Dir nicht  
 an Mamma schreiben willst, macht mich  
 recht traurig, wenigstens ich seine schon  
 davor vollständig begreife. — Sehr ver-  
 münftig war es, daß Du Königsberg nicht  
 annahmst. Das ist ja aus der Helt! <sup>1/2</sup>

von Kunst's Archivelle in einem Korb aus Hamburg per Postkutsche

Sa könnte ich nicht hinkommen; schon wegen  
Kriegsartuer nicht. Ich hoffe noch immer auf  
Freuden. - Das Sn nicht in die schlaff's  
jungst, war sehr lieb in Brant von Dir. Das  
muß belohnt werden! Wenn ich köune, werde ich's  
belohnen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wie gieng's mit der Judin? - Bin sehr gespannt!  
Das Dich das Bild<sup>von</sup> meiner Schwester (Broddhings)  
so sehr freute, ist lieb von Dir. Hast Du Zick  
schon geschrieben? - sehr viel Glück

wünsche ich Dir zum Sonntag Anna. Die  
wirst Du sehr schön singen! Das weiß  
ich! Dieses Engagement ist doch gut für  
Dich; Du singst da alle seine Partneen  
durch in Ernst neue! Das ist recht!

Nun bin ich ganz erföhren! Ich muß  
auch schliefen! Also nach Hannover  
ein Briefel! - Jetzt wünsche ich Dir  
noch ein recht glückliches neues Jahr.

Am Sylvesterabend danke mein! Punkt  
Mitternacht trinke ich auf Dein Wohl!

Wünschen wir uns Beide ein glückliches neues Jahr,  
vielleicht bringen wir den nächsten Sylvester in  
glücklicher Ehe zu! - Leb wohl!

In treuer Liebe Dein weitentfernter  
bald Dir naher Wilhelm

